Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 29

Artikel: Luzern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251005

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. ein im praftischen Theile unsere agrifolen und übrigen Berhältniffe berucklichtigendes Rechnungsbuch;

4. eine Sammlung der besten ein:, zweis und breistimmigen Schullies

ber;

. ein Rurs Schreibvorschriften ;

6. ein Zeichnungsfurs, vorzugsweife auf unfere agrifolen und induftriel: len Berhaltniffe berechnet;

. eine Sammlung von Bibelfpruchen, Gellertliedern und Pfalmen als

Memorirftoff.

3. Bu Begutachtung bes bereits vorliegenden Entwurf-Unterrichtsplanes, fo wie zu Bearbeitung ober Begutachtung der Lehrmittel wird von der Erzichungs-Direktion eine Kommiffion bestellt, bestehend aus folgenden Mitgliedern :

1. herrn Pfarrer Bopf in Thun;

2. herrn Pfarrer Schatmann in Frutigen ;

3. ben beiden Berren Seminarbireftoren bes beutschen Rantonetheile;

4. ben fammtlichen Berren Schulinfpeftoren.

4. Diefer Kommission ift es überlaffen, nach Gutfinden zu besierer Losung ihrer Aufgabe besondere Ausschüsse zu bestellen oder Arbeiten an einzelne Mit- alieber zu übertragen.

glieder zu übertragen.
5. Die Arbeiten der Ausschüsse oder einzelner Beauftragter find der Gesammt= fommission zur Begutachtung vorzulegen, bevor dieselben der Erziehungs=Diref=

tion eingereicht werben.

- Jugendfest abgehalten, an dem sich außer der hiesigen Gemeinde noch diejenisgen von Rapperswyl, Seedorf und Kirchlindach betseiligten. Die Jahl der Kinzber belief sich auf cirka 600. Mittags 12 Uhr Sammlung vor dem Dorf Dann Einzug in die befränzte Kirche. Un der Spike des Juges die Schüpfermusst, die recht hübsch spielte. In der Kirche Erössnung des Festes mit einigen Worten der Begrüßung Seitens des Ortsgeistlichen. Die Gesangaussührung siel zur allzgemeinen Justiedenheit aus. Der sestliche Jug der Kinder nach dem Spielplate zu Schwanden mit Musst, Kränzen, Fahnen war schön, imposant. Dort angestommen auf dem befränzten Festplate vertheilten sich die Kinder in verschiedene Gruppen zu verschiedenen Spielen. Kingsum die Menge der Juschauer. Mitzteninnen die Musst. Die Gewitterwolken, die den ganzen Tag drohend am Himzmel hiengen, schonten bis Abends gegen 7 Uhr, wo sie sür gut fanden, der infolge erhaltener Erstischungen etwas lustig gewordenen Jugend den Heimmarsch zu kommandiren. Das in äußerer Anordnung höchst einsache Fest hatte etwas höchst Gemüthliches und Herzliches. Der Ausdruck einer stillen Herzensfreude war in Jedermanne Gesicht zu lesen. Ja, es war ein schöner Tag vieser Festtag. Der Tag ist vorbeigegangen, aber die Gesühle, die er wach gerusen, leben fort und werden uns bleibenden Segen bringen.
- Notiz aus dem Jura. Bei der jurassischen, fürzlich abgehaltenen Schulspnode zeigte fich bei ziemlichem Eifer der Lehrer die gerechte Klage über geringe Besoldung und schwache Handhabung des Gesetzes über Schulbesuch.
- Solothurn. Stiftsre organisation. (Korresp.) Unsere Regierung, Stadtgemeinde Solothurn und Stift St. Urs haben sich zu der ichen lange geswünschten zeitgemäßen Stifts-Reorganisation vereinigt. Alle Vernünftigen gratuliren sich zu diesem Siege moderner Ideen über das historische Buchstabenrecht. Das Stift leistet jest für das gesammte Schulwesen sehr viel Gutes. Das Lans beswohl int der Direktionspunkt dieser Uebereinfunkt gewesen. Wir bedürfen veseinten Jusammenwirkens von Kirche und Staat, und nicht einer mistrauischen Emancivation.

Margan. Rraftige Unterftung. Das Bezirfsgericht Bremgarten hat zwei Bater, welche trop aller Mahnungen und wiederholten Buken ihre Rinsber in die Schule zu ichiden fich weigerten, mit vierzehntägiger Gefangenschaft bestraft und sie des Rechtes ihre Rinder zu erziehen verlustig erklart. (!)

Luzern. Stand ber Begirfeschulen. Unser Bolfeschulwesen ift unster faft zehnjähriger, forgsamer, eifriger und treuer Wortung wieber auf einen

erfreulichen Bunkt gestiegen. Die Gemeinteschulen scheinen noch mehr Fortschritte zu machen, als die Bezirksschulen. Der Grund hievon wird in der strengern Sandshabung des gesetlichen Schulzwanges, in den praktischen Wiederholungskursen für die Gemeindeschullehrer, in den tüchtigen Leistungen der Lehrerkonferenzen und endlich im Gebrauche der so trefslichen Lehrmittel zu finden sein.

Den Bezirksichulen sollte von Dben und Unten nachgeholfen werden; von Oben durch Anstellung mehrerer Lehrer an einer Schule und durch Einführung bes Schulzwanges; von Unten durch Gründung von Bereinen zur Unterftühung

armer Zöglinge.

Gine ähnliche Anregung hörte man jüngst an der Kreislehrerkonserenz Altischefen. Ein Lehrer brachte nämlich einen Auffat über die Frage: "Wie können die Bezirksschulen mehr bevölkert werden?" Beranlassung zu dieser Frage mag wohl der Umstand gegeben haben, daß in den letzten Jahren Bezirksschulen nur von 7,—8,—10,—12,—13— (in einer gar nur von 1—, schreibe: Einem) Zöglingen besucht worden sind. Altishosen, z. B., wohin zehn Schulgemeinden Zöglinge in die Bezirksschule schiefen, zählt im laufenden Schuljahre zirka 20 Zögelinge, und doch ist Altishosen eine der bevölkertsten Bezirksschulen des Kantons.— Die Beantwortung gedachter Frage brachte unter andern die Mittel: Schulzwang und Unterstützungsvereine. Der Gedanke ist noch neu, wollen sehen, welschen Anslang terselbe sinden werde.—

- Thurgan. Gehaltsverbefferungen. Wiederum haben einige thursgauische Gemeinden die Gehalte ihrer Lehrer aufgebessert. Wir führen dieselben namentlich an, in der Hoffnung, daß ihr Beispiel Nachahmung sinde. Istighossen und Dozweil geben 500 Fr. nebst Wohnung und Pflanzland; Wittenweil 520 Fr. nebst dito; Am risweil (untere Klasse) 550 Fr. nebst dito; Göttigshofen, Amrisweil (obere Klasse) und Kesweil (obere Klasse) 600 Fr. nebst dito; Sulgen (obere Klasse) 600 Fr. nebst dito und Vrennmaterial; Virwinstens untershausen und Uttweil (obere Klasse) 700 Fr. nebst dito; Mattsweil und Sitterdorf 100 Fr. über den gesehlichen Gehalt.
- Lehrerverein. Letlich tagte der thurganische Lehrerverein unter der Leitung des Direktors Rebsamen im Schulhause zu Weinselden. Hauptgegenstand der Berathung war der Religions unterricht in der Bolksschule. Hr. Rebsamen theilte der Versammlung ein ebenso erschöpsendes als werthvolles Reserat mix, das nach dem Wunsche der Lehrer durch den Druck verdiente Verbreitung sinden wird. Die Vesoldungsfrage ließ man für einmal fallen. Für das nächste Jahr will man sich an die Arbeit machen, für die Fortbildungsschule so wie für das Haus ein Lesebuch zu erstellen.
- St. Gallen. In der Hauptstadt dieses Kantons seien 80 Kinder von Einssaßen in einer Schule zusammengepfercht und für 350 Kinder dieser Klasse nur 3 Lehrer. Die Bürgerschulen haben deren zur Halfte weniger. Millionen wers den in unsern Tagen für Banten verliehen, für die Lehrer und Schulen sehlt leider oft das Dringendste.
- Schultrennung. Die in der Stadt St. Gallen niedergelassenen Kanstons oder Schweizer-Bürger verlangen Abschaffung der Trennung der dortigen Schulen in burgerliche und Einsaßenschulen. Wir sinden in feiner Naturgeschichte daß das Genus homo bei seinen verschiedenen Naçen auch in eines und habitantes eingetheilt sei. Die Verschmelzung kann also von dieser Seite her unbeschastet vor sich gehen, wenn etwa nicht die Besorgniß vorherrscht, der jüngere habitans möge den älteren einem durch größeren Appetit um sein geistiges Erstgesburtsrecht bringen, selbst ohne ihn dafür mit Linsensuppe zu regaliren, wie Jakob den Esau.

Uppenzell, a. R. Korrespondenz aus Heiben. Seit einigen Tagen besinde ich mich hier in dem freundlichen Heiden um eine kleine Geißschottenkur zu versuchen. Gleich von der ersten Stunde an überraschte mich die große Zahlschoner netter Häuser, (die verjüngt aus der Asche erstiegen sind) mit Lieblichen Gartenanlagen, die prächtige Kirche sammt Pfarrhaus und Schulhaus und Rathshaus, diese schonen Häuser, wohl 2000 Fuß über dem Bedensee, verrathen Wohls